

„den manichäisch anmutenden Dualismus, der politisch-soziale Wirklichkeit in weiche Ideen und harte Fakten, in Geistiges und Materielles, in Begriffe und Sachen, in uneigentliches Bewußtsein und eigentliches Sein auseinanderdividiert, ein für allemal zu den Akten zu legen“ (S. 110). – David E. LUSCOMBE, *Hierarchy in the late Middle Ages: criticism and change* (S. 113–126), stellt verschiedene Hierarchiekonzepte vor. – Janet COLEMAN, *Some relations between the study of Aristotle's Rhetoric, Ethics and Politics in late thirteenth- and early fourteenth-century university arts courses and the justification of contemporary civic activities (Italy and France)* (S. 127–157). – Jean DUNBABIN, *Hervé de Nédellec, Pierre de la Palud and France's place in Christendom* (S. 159–172), stellt die unterschiedlichen Konzepte des Herveus Natalis und des Petrus de Palude über die päpstlichen Befugnisse in temporalibus einander gegenüber. – Jürgen MIETHKE, *Wirkungen politischer Theorie auf die Praxis der Politik im Römischen Reich des 14. Jahrhunderts. Gelehrte Politikberatung am Hofe Ludwigs des Bayern* (S. 173–210), versucht die Rolle der Emigranten und politischen Theoretiker am Hofe Ludwigs des Bayern in seinen Auseinandersetzungen mit der avignonesischen Kurie näher zu fassen (Ockham, Marsilius von Padua, Johannes Jandun, Lupold von Bebenburg). – Magnus RYAN, *The oath of fealty and the lawyers* (S. 211–228), läßt die verschiedenen Ansichten hochma. Juristen über den Treueid Revue passieren. – Joseph CANNING, *Italian juristic thought and the realities of power in the fourteenth century* (S. 229–239), beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Baldus de Ubaldis und dessen Ansichten über „the power of the prince“. – Helmuth G. WALTHER, *Die Macht der Gelehrsamkeit. Über die Meßbarkeit des Einflusses politischer Theorien gelehrter Juristen des Spätmittelalters* (S. 241–267), beschreibt an drei Fallstudien (Baldus de Ubaldis und seine consilia für Giangaleazzo Visconti; Gutachten Paduaner Juristen für Nürnberg im Streit mit Friedrich III. und die Verwendung von Gesandten und Syndici durch die Reichsstadt Lübeck am Kammergericht) die Wirkung juristischer Theorien und den politischen Einfluß gelehrter Juristen. – Antony BLACK, *Islamic and European political thought. A comparative overview, 700–1650* (S. 269–276): Eine achtseitige, mit elf Anmerkungen gespickte und neun Jahrhunderte abdeckende Studie („the first attempt at a detailed comparison either of European and Islamic political thought“), die sich zudem als „a continuation of the work of Max Weber“ versteht, ist gegen jeden Versuch eines noch kürzeren Resümées immun. – Falls je die Alternative zwischen einem Verzeichnis der Teilnehmer jenes Kolloquiums (vorhanden) und einem Register (fehlt) bestanden haben sollte, hätte der Rezensent letzteres vorgezogen. G. Sch.

Vico ALLEGRETTI, *Sed bellum contrariatur paci. Guerra giusta e ingiusta: istituzioni* (Archivio opere prime 6) Ravenna 1997, Edizioni del Girasole, 181 S., ISBN 88-7567-335-7, ITL 25.000. – Das Büchlein referiert Definitionen des gerechten Krieges von Cicero bis Thomas von Aquin, in etwas willkürlicher Auswahl und ohne Auseinandersetzung mit der umfangreichen Forschung zum Thema. Erwartungsgemäß nimmt Augustin in der Darstellung breiten Raum ein, überraschenderweise werden aber auch dem Kölner Universitätstheologen Heinrich von Gorkum († 1431) zwölf Seiten gewidmet. Dessen Traktat *De iusto bello*, der ganz in der Nachfolge Thomas' steht, aber auch aus Aristoteles, Augustin u. a. zitiert, wird im Anhang als Faksimile der einzigen Ausgabe (Köln